

## Workshopergebnisse des 2. Moordialogs im Landkreis Cuxhaven am 09.10.2023



Im Rahmen des 2. Moordialogs wurde ein Workshop in Form eines World Cafés im Kreishaus des Landkreises Cuxhaven durchgeführt (Vincent-Lübeck-Straße 2, 27474 Cuxhaven). Insgesamt nahmen an der Veranstaltung 76 Personen aus einem geladenen Kreis verschiedener Stakeholder teil. (Eine Auflistung der anwesenden Interessengruppen finden Sie am Ende des Dokuments.) Zum Thema „Wir hören zu! - Die Zukunft der Landwirtschaft auf organischen Böden im Cuxland mitgestalten“ diskutierten die Teilnehmenden über folgende vier Themen:

- 1. Informations- und Kommunikationsstrategie der Mooragentur**
  - a. Wie soll die Mooragentur nach außen kommunizieren?
  - b. Welche Informationskanäle sollen bedient werden?
  - c. Wer ist Adressat, wer ist zentraler Stakeholder?
  - d. Was wird von der Mooragentur benötigt / erwartet?
- 2. Sorgen, Hemmnisse und Herausforderungen**
  - a. Welche Risiken und Negativfolgen der Wiedervernässung können im Cuxland auftreten?
  - b. Wer trägt die Kosten? Entschädigungs- und Ausgleichszahlungen?
- 3. Perspektiven und sozioökonomische Aspekte**
  - a. Wie sehen die Landschaft und Dörfer im Jahr 2030 aus?
  - b. Was sind mögliche Chancen und welche Einschränkungen kann es geben?
  - c. Wie kann sich die Wiedervernässung auf das gesellschaftliche Leben im Cuxland auswirken?
- 4. Lösungsansätze**
  - a. Priorisierung (Welche Flächen werden zuerst betrachtet? Nach welchen Kriterien soll die Priorisierung erfolgen?)
  - b. Welche Anreize müssen geschaffen werden, damit Moorwiedervernässung attraktiv wird / werden kann?
  - c. Wie und in welcher Form kann Wertschöpfung dennoch gesichert werden?

## 1. Informations- und Kommunikationsstrategie

Basierend auf den Workshopergebnissen könnte eine umfassende Informations- und Kommunikationsstrategie für die Mooragentur des Landkreises Cuxhaven entwickelt werden. Die folgenden Punkte gilt es dabei aus Sicht der Teilnehmenden zu berücksichtigen:

### **1. Vielfältige Kommunikationskanäle nutzen:**

- Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle wie E-Mail, Newsletter, Instagram, regionale Botschafter, persönliche Gespräche vor Ort und Social-Media-Plattformen. Dadurch werden verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichem Zugang zu Technologie und Sozialen Medien angesprochen.
- Eigene Homepage für die Mooragentur:
  - Homepage professionell und benutzerfreundlich gestalten
  - regelmäßiges Aktualisieren, um aktuelle Informationen und Entwicklungen widerzuspiegeln
  - Strukturierte Übersicht der Homepage

### **2. Zielgruppenorientierte Kommunikation:**

- Bedeutung der zielgruppenorientierten Kommunikation wird hervorgehoben. Unterschiedliche Generationen können unterschiedliche Kanäle bevorzugen (siehe oben)

### **3. Offenheit und Ehrlichkeit:**

- Die Notwendigkeit, seitens der Mooragentur offen und ehrlich zu kommunizieren, auch wenn es schwierig ist, wird betont. Sowohl positive als auch negative Aspekte sollten transparent dargestellt werden.
- Klare Richtlinien für transparente Kommunikation, insbesondere in Bezug auf Ergebnisse, Entscheidungen und aktuelle Entwicklungen

### **4. Aktive Kommunikation durch die Mooragentur:**

- Klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Kommunikation in der Mooragentur definieren
- einen regelmäßigen Kommunikationsplan über die wichtigsten Meilensteine, Ereignisse oder Entwicklungen entwickeln

### **5. "Raus aufs Land" - Aktive Präsenz außerhalb des Kreishauses:**

- Erstellung einer „Roadmap“ für Aktivitäten außerhalb des Kreishauses, um die Mooragentur direkt mit den Betroffenen und der Gesellschaft zu verbinden
- Veranstalten von Workshops, Seminaren oder Informationsveranstaltungen vor Ort und in den Kommunen, um den Dialog mit den Bürgern zu fördern

### **6. Weiterleitung von Informationen/Ergebnissen an Bund und Länder:**

- Entwicklung von Prozessen zur Informationsweitergabe, um relevante Informationen und Ergebnisse an Bund und Länder weiterzuleiten
- Etablierung von klaren Kommunikationskanälen mit den entsprechenden Behörden

- Eine koordinierte Zusammenarbeit verfolgen und regelmäßig über Fortschritte und Erfolge berichten

#### **7. Partizipation und Einbindung:**

- Die Idee, alle Beteiligten aktiv mitzunehmen und an der Gestaltung teilhaben zu lassen, wird unterstützt. Die Bildung von Kreativwerkstätten und die Einbeziehung von Landwirten, Bewohnern und anderen Interessengruppen ist erwünscht

#### **8. Differenzierte Informationsvermittlung:**

- Die Bedeutung, Informationen differenziert zu vermitteln, beispielsweise durch gute Karten, die betroffene Gebiete genau darstellen, wird unterstrichen. Auf die Darstellung von Betroffenheiten, zeitlichen Abläufen und spezifischen Maßnahmen wird recht großer Wert gelegt

#### **9. Berücksichtigung von Emotionen und Unsicherheiten:**

- Die Berücksichtigung der emotionalen Ebene und der Umgang mit Unsicherheiten werden als wichtige Aspekte der Kommunikation genannt.

#### **10. Verbindung zu übergeordneten Themen:**

- Die Verknüpfung der Moorproblematik mit übergeordneten Themen wie Biodiversität, Klima und Tourismus wird als Möglichkeit zur positiven Darstellung der Initiative vorgeschlagen

#### **11. Kommunikation auf verschiedenen Ebenen:**

- Die Notwendigkeit, auf verschiedenen Ebenen zu kommunizieren, von lokalen bis zu landesweiten Ebenen, wird betont. Dies schließt auch die Rückkopplung an die Politik auf höherer Ebene ein

Die Kommunikationsstrategie der Mooragentur sollte auf einer umfassenden Informationskampagne basieren, die auf verschiedene Kommunikationskanäle setzt, einschließlich öffentlicher Versammlungen, Informationsbroschüren, Online-Plattformen und sozialen Medien. Es ist wichtig, die Kommunikation auf die spezifischen Bedürfnisse und Anliegen der verschiedenen Interessengruppen zuzuschneiden, um eine breite Unterstützung für die Moorwiedervernässungsmaßnahmen zu gewährleisten.

## 2. Sorgen, Hemmnisse und Herausforderungen

Basierend auf den identifizierten Sorgen, Hemmnissen und Herausforderungen der Moorwiedervernässung im Landkreis Cuxhaven könnten folgende Maßnahmen in einer Informations- und Kommunikationsstrategie berücksichtigt werden:

### **1. Wertschöpfungsverlust und Entwertung der Flächen:**

- Langfristige ökologische und ökonomische Vorteile der Moorwiedervernässung, einschließlich positiver Auswirkungen auf die Biodiversität und den Hochwasserschutz betonen
- Programme zur Kompensation oder Unterstützung von Landwirten und anderen Beteiligten entwickeln, um mögliche wirtschaftliche Verluste auszugleichen (CO<sub>2</sub>-Zertifikate, Kompensationsflächen)
- Von erfolgreichen Projekten und Lösungsansätzen berichten und Positivbeispiele kommunizieren

### **2. Planungssicherheit:**

- Klare Zeitpläne und Meilensteine für Moorwiedervernässungsprojekte anbieten, um die Unsicherheit zu reduzieren
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen oder Arbeitsgruppen einrichten, um betroffene Parteien aktiv in den Planungsprozess einzubeziehen und ihre Bedenken zu berücksichtigen
- Klare Kommunikationskanäle bereitstellen, über die die Betroffenen regelmäßig Updates und Informationen erhalten können

### **3. Angst vor Verpflichtung statt Freiwilligkeit:**

- Rechtliche Rahmenbedingungen klären und die Bedeutung der Freiwilligkeit bei Moorwiedervernässungsprojekten betonen
- Aufklärungskampagnen veranstalten, die die Vorteile der freiwilligen Beteiligung hervorheben und mögliche Bedenken bezüglich Zwangsmaßnahmen adressieren
- Enge Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften, Landwirten und anderen Stakeholdern, um Vertrauen aufzubauen und gemeinsame Ziele zu definieren

### 3. Perspektiven für Cuxhaven und sozioökonomische Aspekte

#### **1. Veränderte Infrastruktur:**

- Entwicklung eines umfassenden Plans für die Anpassung der Infrastruktur, insbesondere von Straßen und Wassersystemen, um die Veränderungen durch die Moorwiedervernässung zu berücksichtigen.

#### **2. Große Flurbereinigung und Nutzungsräume stärker geclustert:**

- Entwicklung von Strategien für eine effiziente Flurbereinigung und die Schaffung von stärker geclusterten Nutzungsräumen, die über Moorflächen hinausgehen.
- Dabei Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Interessengruppen, um eine ausgewogene und nachhaltige Nutzung der Landschaft zu ermöglichen.

#### **3. Landwirtschaft weiterhin möglich:**

- Betonung der Bedeutung der Landwirtschaft für die Nahrungsmittelproduktion, die Grundversorgung und starker Wirtschaftszweig in der Region.
- Integration von nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzungsformen, die den Auswirkungen der Moorwiedervernässung gerecht werden können.

#### **4. Flächen als Erwerbsgrundlage außerhalb von Moorflächen:**

- Entwicklung von Diversifizierungsstrategien für Flächen, um alternative Erwerbsgrundlagen zu schaffen.
- Förderung von innovativen Landnutzungskonzepten, die ökologische Nachhaltigkeit und wirtschaftlichen Erfolg vereinen.

#### **5. Lebendige Ortschaften mit Bevölkerungswachstum:**

- Schaffen von Anreizen für ein nachhaltiges Bevölkerungswachstum in den Moordörfern, z.B. durch Förderprogramme für bezahlbaren Wohnraum und Infrastruktur.
- Implementieren von bspw. Bürger-PV-Parks als nachhaltige Energiequellen, die gleichzeitig die lokale Gemeinschaft einbeziehen und fördern.

#### **6. Räumliche Gerechtigkeit und urban-ländlicher Lastenausgleich:**

- Implementierung von Mechanismen, um eine räumliche Gerechtigkeit sicherzustellen, und Entwicklung von Instrumenten für einen Lastenausgleich zwischen urbanen und ländlichen Gebieten.
- Förderung von Initiativen, die eine gleichmäßige Verteilung von Ressourcen und Chancen gewährleisten.

#### **7. Wertschöpfung auf wiedervernässten Moor durch Paludikultur, Tourismus und PV:**

- Betonen der vielfältigen Wertschöpfungsmöglichkeiten auf wiedervernässten Moorflächen, einschließlich Paludikultur, Tourismus und PV-Anlagen.
- Fördern von Kreislaufwirtschaftsansätzen, die die verschiedenen Aspekte der Wertschöpfung miteinander verknüpfen und einen nachhaltigen Nutzen für die Gemeinschaft schaffen.

Diese umfassende Strategie sollte auf einer engen Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren basieren. Klare Kommunikation und regelmäßiges Feedback sind entscheidend, um Vertrauen aufzubauen und eine breite Unterstützung für die Umsetzung der Moorwiedervernässung zu gewinnen.

## 4. Lösungsansätze

Basierend auf den Workshopergebnissen zu den Lösungsansätzen für Moorwiedervernässung und der Fokussierung auf Identifizierung und Priorisierung könnten folgende Ergebnisse zusammengefasst werden:

### 1. **Priorisierung bei der Flächenvernässung (Kriterienkatalog):**

- Entwicklung eines klaren Kriterienkatalogs zur Priorisierung der Flächen für die Wiedervernässung. Dieser könnte Faktoren wie ökologische Bedeutung, Wasserspeicherfähigkeit, Biodiversität, Wassereinzugsgebiet und potenziellen Nutzen für den Hochwasserschutz berücksichtigen. (Siehe Ergebnisse der Potenzialstudie „Moore in Niedersachsen“, des Landes Niedersachsen)
- Transparente Kommunikation der Kriterien und des Bewertungsprozesses, um das Verständnis und die Akzeptanz in der Gemeinschaft zu fördern.
- Enge Zusammenarbeit mit Umweltexperten, Wissenschaftlern und lokalen Gemeinschaften, um sicherzustellen, dass alle relevanten Perspektiven einbezogen werden.

### 2. **Zielkulisse: Welche Flächen sind betroffen?:**

- Klare Definition der Zielkulisse für Moorwiedervernässungsprojekte. Dabei nicht nur ökologische, sondern auch sozioökonomische Aspekte berücksichtigen, um einen ausgewogenen Ansatz zu gewährleisten.
- Integration von Anliegen und Meinungen der lokalen Gemeinschaften in den Prozess der Zielkulissendefinition, um eine breite Unterstützung sicherzustellen.
- Entwicklung von Mechanismen für regelmäßige Überprüfungen und Aktualisierungen der Zielkulisse, um sich ändernde Bedingungen und Prioritäten zu berücksichtigen.

### 3. **Photovoltaik (PV) auf Moor (Öffnungsklausel in der Raumordnung):**

- Kommunikation der Vorteile und Chancen der Nutzung von Moorflächen für Photovoltaikanlagen, insbesondere im Hinblick auf erneuerbare Energien und Klimaschutz.
- Die Bedeutung einer Öffnungsklausel in der Raumordnung erklären, um Flexibilität für innovative und nachhaltige Nutzungskonzepte zu schaffen.
- Den Dialog zwischen Umweltexperten, Energieunternehmen und lokalen Gemeinschaften fördern, um gemeinsame Interessen zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln.

### 4. **Monetärer Ausgleich des Wertschöpfungsverlustes:**

- Entwicklung von Finanzierungsmechanismen für einen gerechten und transparenten monetären Ausgleich für Landwirte und andere Beteiligte, die einen Wertschöpfungsverlust erleiden.
- Inwertsetzen von Klimaschutz- und Naturschutzleistungen durch z.B. den Verkauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten oder Ökopunkten als Kompensationsleistung.
- Kommunikation der finanziellen Anreize, die im Zusammenhang mit Moorwiedervernässungsprojekten stehen, um die Bereitschaft zur Zusammenarbeit zu fördern.
- Berücksichtigung möglicher staatlicher Förderprogramme und Suchen nach Partnerschaften mit privaten Akteuren, um Ressourcen zu bündeln.

Die Lösungsansätze sollten auf einer engen Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren, einschließlich lokaler Gemeinschaften, Umweltschützern, Landwirten, Wissenschaftlern und Regierungsbehörden, basieren. Eine klare und transparente Kommunikation ist entscheidend, um Verständnis und Unterstützung für die vorgeschlagenen Lösungen zu gewinnen.

An dem Workshop haben 76 Personen aus einem geladenen Kreis verschiedener Stakeholder teilgenommen. Es waren VertreterInnen folgender Interessengruppen anwesend:

- Kommunalverwaltung des Landkreises Cuxhaven
- Gemeindevertreter, Hauptverwaltungsbeamte
- Politik
- Landwirte
- Landvolk Niedersachsen, Kreisbauernverband Land Hadeln und Wesermünde
- Grünlandzentrum
- Landwirtschaftskammer (LWK)
- Beratungsringe
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz
- Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG)
- Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)
- Wasser- und Bodenverbände
- Unterhaltungsverbände
- BUND
- NABU
- Naturschutzstiftung Landkreis Cuxhaven